

riale Rationalisierung unter Parteikontrolle. Alle Mitglieder unseres gewählten Organs nehmen in ihren Grundorganisationen, ihren Gemeinden Einfluß darauf, daß territoriale und betriebliche Reserven zur allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und damit zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe nutzbar gemacht werden. So konnte der Gemeindeverband Tangermünde gute Ergebnisse bei der Zusammenarbeit zur effektivsten Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Transportkapazität, bei der Herstellung von Rationalisierungsmitteln, der Investkoordinierung, der besseren Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und der zielstrebigsten Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen erzielen. Beachtenswert ist die komplexe Werterhaltung und Modernisierung der Wohnhäuser in den Dörfern. Der VEB Gebäudewirtschaft und die LPG-Baubrigaden nehmen sie gemeinsam in Angriff, ergänzen sich in den einzelnen Gewerker — bei Dachdecker-, Sanitär- und Tischlerarbeiten. Zahlreiche Dienstleistungseinrichtungen sind in Tangermünde für die Einwohner des Verbandes geschaffen worden und ein Ambulatorium, das die fachärztliche Betreuung garantiert, die früher nur in der Kreisstadt möglich war. Den Werktätigen werden lange Wege- und Wartezeiten erspart, und die Betriebe haben jährlich etwa 3000 Arbeitsstunden mehr zur Verfügung. Freude und Entspannung für jung und alt bietet das neue Jugendklubhaus.

Initiative der Bürger gefördert

Alle diese Vorhaben sind mit den Betrieben über Kommunalverträge vereinbart und mit ihrer Hilfe fertiggestellt worden, wobei die Bürger in volkswirtschaftlicher Masseninitiative tatkräftig mitgewirkt haben. Die Erfahrungen zu verall-

gemeinern, wurde in Tangermünde ein Konsultationsstützpunkt der Bezirksleitung Magdeburg über die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Gemeindeverband eingerichtet.

Die Ortsleitung Tangermünde arbeitet auf der Grundlage eines Halbjahresarbeitsplanes. Im zweiten Halbjahr 1977 nahm sie unter anderem einen Bericht des Vorsitzenden des Stadtausschusses der Nationalen Front über den Wettbewerb zu Ehren des Roten Oktober entgegen. An dieser Berichterstattung nahmen außerdem viele aktive Genossen als Gäste teil. Sie war zugleich ein Erfahrungsaustausch über die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 30. Jahrestag unserer Republik. Wir können uns auf viele Erkenntnisse stützen, die die Parteiorganisationen und die Ausschüsse der Nationalen Front bei der Entfaltung volkswirtschaftlicher Masseninitiative gewannen. So bewährte es sich, daß es in jedem Ort, jedem Wohnbezirk Agitatoren für fünf bis sechs Häuser gibt.

Damit keine Überlegung, kein Vorschlag der Bürger verlorengeht, stellte unsere Ortsleitung auch die Arbeit mit den Eingaben unter Parteikontrolle. Einmal im Jahr berichten die Bürgermeister über ihre Bearbeitung, und wir achten darauf, daß die Menschen eine Antwort erhalten, auch wenn nicht alles sofort berücksichtigt werden kann.

Zweimal jährlich schätzen wir die Arbeit der Parteigruppen der örtlichen Volksvertretungen ein, analysieren: Wie werden die Genossen in den örtlichen Organen und in der Nationalen Front wirksam? Wie setzen sie sich für die Lösung der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben ein?

In der Parteigruppe der Stadtverordnetenversammlung werteten wir die Rede des Genossen Erich Honecker in Dresden zur Eröffnung des Parteilehrjahres aus, sprachen darüber, was es zum Beispiel für die staatlichen Organe bedeutet,

Information

Höhere Erträge durch Beregnung

In der Grundorganisation der KAP Prenzlau steht mit den Maßnahmen der Melioration ein wichtiger Bereich der sozialistischen Intensivierung unter Parteikontrolle. Dazu hat sich die Parteileitung vor allem bemüht, alle Genossen zu befähigen, aktiv die Durchsetzung der geplanten Meliorationsmaßnahmen zu unterstützen.

Besondere Verantwortung obliegt den Genossen, die dem Beregnungskollektiv der KAP angehören. Sie bilden eine Parteigruppe. Regelmä-

Big berichten sie vor der Mitgliederversammlung über die Erfüllung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen und informieren über Probleme der Arbeit. Auf diese Weise kann durch die Grundorganisation auf die Klärung aller mit der Bewässerung zusammenhängenden ideologischen Fragen rechtzeitig Einfluß genommen werden.

In der Mitgliederversammlung im Monat Oktober zogen die Genossen Bilanz über die erreichten Ergebnisse. Auf den nach wissenschaft-

lichen Empfehlungen berechneten Flächen konnten auch im niederschlagsreichen Jahr 1977 die höchsten Erträge erreicht werden. Je Hektar wurden zum Beispiel 28 dt Kartoffeln, 82 dt Mais, 36 dt Kleegras und 19 dt Zuckerrüben mehr geerntet, als der Plan vorsah. Durch die Beregnung und die Wasserregulierung auf dem Grünland wurde eine bedeutende Erhöhung der Futterproduktion erreicht. Dadurch konnte die Feldfutterfläche um 300 Hektar verringert und dafür mehr Wintergetreide angebaut werden.

(NW)